







# Beschluß

der

fortgesetzten historischen Nachrichten

von der

# Stadt Pirna,

darinnen

## die Lebensbeschreibungen derer Herren Diaconen und Hospitalprediger

von

der gesegneten Religionsreinigung an bis auf diese Zeit

enthalten.



---

Pirna, bey Christian Gottlieb Geißlern, Buchbinder, 1778.

11.

11.

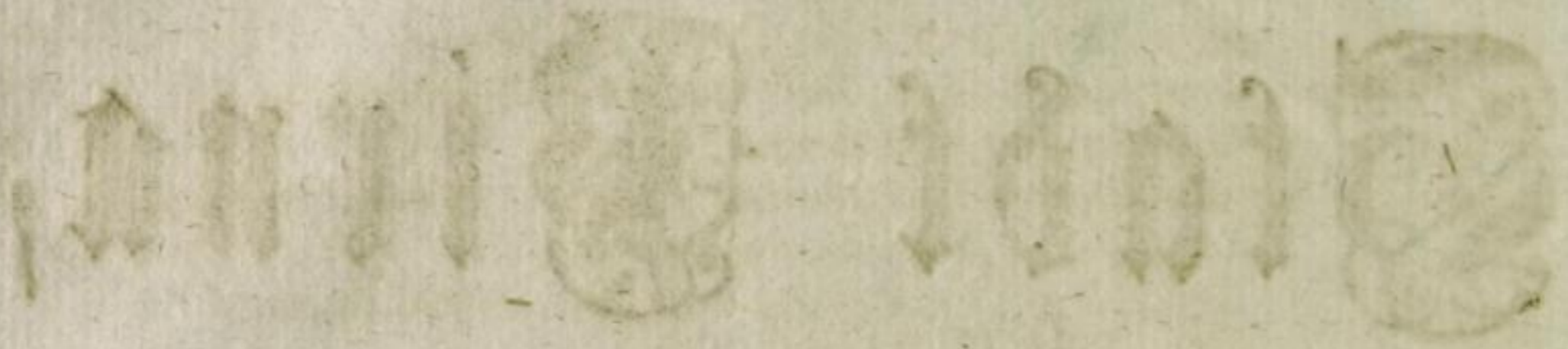


1777

1777

1777

1777



1777

1777

1777

1777

1777



1777



3  
Ebr. 13, 7.

Verzehrt von schwüler Mittagshize  
Und von des Weinbergs schwerer Müh;  
Oft schnell, wie nächtlich stille Bliße,  
Wie Gottes Sterne fliehen sie,  
Wenn nun ihr Morgen tagt, die Frommen  
Entfliehn der Welt, im Friede weggenommen! —  
Wir Christen weinen ihren Tod! —  
Das Chor der Siegenden singt jauchzt: Allmächtger Gott!  
Heil Dir! daß du sie weggenommen! —  
Heil Ihnen! die zu uns aus großer Trübsal kommen!  
Den Loden Gottes, ihre Müh,  
Vergelter, Gott! belohne sie! —

S. Tres. Sterbebiebel 2ten Band, S. 163 ff.

---

Wenn der letzte, vor Gott und der Welt aber fromme und rechtschaf-  
fene Prediger vor den Augen Gottes eben so hoch angeschrieben ste-  
het, als der erste, welchen Glück und Gnade auf die höchsten Stufen der  
zeitlichen Ehrenstellen gesetzt; so würden wir höchst unbillig handeln, wenn  
wir den Pirnaischen Priesterfreunden, welche die Lebensbeschreibungen der  
Herren Superintendenten und Archidiaconen mit Vergnügen gelesen, nicht  
auch kürzlich die Reihe ihrer Diakonen und Hospitalprediger vorlegen  
wollten; zumal, da sich auch unter diesen Männer finden, welche in jeder  
Betrachtung der größten Hochachtung und Liebe auch nach ihrem Tode  
würdig sind. Daher auch ein gewisser Herr Brand bezeuget: daß er in  
ganz Meissen keine Stadt angetroffen, in welcher seit der Zeit der gesegne-  
ten Kirchenreformation, das Regiment, Kirchen und Schulen so wohl be-  
setzet gewesen; daß Pirna mit Recht eine Wohnung und Herberge der  
freyen Künste, ja der zwey Schwestern, der Gerechtigkeit und Barmher-  
zigkeit, könnte genennet werden; wie diese Stelle Herr M. Carl Gottfried  
Zaake in seinem Vorbericht von Verfertigung eines historischen Werks  
92 von



von der Stadt Pirna, aus Christian Heckels Handschriften, S. 28 angeführt hat.

Das wichtige Pirnaische Diaconat ist in folgender Ordnung, von der Zeit der gesegneten Kirchenreformation an, verwaltet worden:

1) Johann Zimmer. Dieser hatte der Kirche schon als ein römisch-katholischer Lehrer gedienet; bekannte sich aber sodann mit Mund und Herzen zur evangelisch lutherischen Religion. Die Herren Visitatores übergaben ihm 1539 die Verwaltung des Diaconats, welchem Amte er bis an sein am 9 Febr. 1549 erfolgtes Lebensende mit Ruhm und Ehre fleißig vorgestanden, da er zu seines HErrn Freude eingegangen.

2) M. Clemens Goldammer, Libenavia Lauensteinensis, (dessen Bruder, George Goldammer, von 1569 an bis 1583 Diaconus, Clemens Wiedemann aber der erste Subdiaconus zu Stolpen gewesen, welche die Vereinigungsformel unterzeichnet. S. Herrn M. Bartschens Historie von Dohna, S. 75.) war Zimmers Nachfolger, und hat von 1549 an bis den 3 April 1575 Gott und seiner Gemeinde zu Pirna redlich gedienet, da er selig entschlafen.

3) Valentin Gerhard, (nicht Gebhard, wie er in Dietmanns Chur-sächß. Priesterschaft 1 Th. S. 1071 genennet wird) war Goldammers Folger. Er hat mit dem damaligen Herrn Superintendent, M. Andreas Göch, und dem Archidiacono, Michael Borsberg, die Formulam Concordia im Jahr 1580 unterschrieben. Das Diaconat hat er 1575 übernommen. Zum Archidiaconat kam er 1585, und sein Ende erfolgte 1617. Ihm folgte in diesem geistlichen Amte

4) Christoph Reif, ohne Zweifel ein Nachkommen Leonhard Reifß, welcher der erste evangelisch lutherische Prediger zu Guben gewesen, den Luther in seinen Tischreden, und Spangenberg im Theandro Luthero so oft erwähnen, welcher endlich, um denen papistischen Verfolgungen zu entgehen, exuliren mußten. Als Diaconus nach Pirna wurde er 1585 berufen, er starb aber bald in dieser Station, den 3 März 1596. Wenn unsere Muthmaßung nicht ungegründet ist, so ist sein Sohn gleiches Namens Schloßprediger in Weesenstein gewesen, und den 5 July 1615 nach  
Dien-



Ottendorf als Pastor gezogen. Hier läßt sich nichts gewiß bestimmen, da zuverlässige Nachrichten mangeln.

5) M. Johann Baptista Kuta, oder Raute, war ein Sohn Georgii Kutá, eines evangelischen Predigers von Plauen aus dem Voigtlande, der zuerst Pastor zu Ehrenfriedersdorf, sodann Bergprediger zu Annaberg, und endlich Superintendent zu Chemnitz gewesen, wo ihm dieser Joh. Baptista geboren worden. Seine übrigen Lebensumstände sind bereits im vorigen Jahre angezeigt worden, daher man die fortgesetzten historischen Nachrichten von der Stadt Pirna, darinnen die Succession derer Herren Archidiaconen enthalten, 1777. S. 4. No. 12 nachschlagen kann, auf welche wir uns, um Zeit und Raum zu gewinnen, auch bey denen folgenden Diaconen berufen werden, welche zu dem Archidiaconate gelanget. Es folgt nun ferner der Ordnung nach:

6) M. Abraham Conrad Vitellius. Dieser ist zu Lauenstein in hiesiger Inspection geboren. Sein Herr Vater war M. Valentin Vitellius, ehemaliger Pastor zu Lauenstein, der das Unglück sehen müssen, daß am 2 März 1594 durch Verwahrlosung eines leichtsinnigen Malers das Hochadel. Bünausche Schloß, die Kirche, Pfarre, Schule, Rath- und Brauhaus, nebst 54 Bürgerhäusern und des Pastoris eigenen Hause abgebrannt, der sodann 1611 selig gestorben. Im Jahr 1592 den 8 July kam unser Herr Diaconus auf die Churfürstl. Sächs. Landschule Pforte. Hierauf bezog er die Akademie Leipzig, allwo er in Magistrum promoviret. Sodann erhielt er das große und ansehnliche Pastorat in Geysing, und wurde 1608 Herrn M. Jacob Mühlbachs, eines würdigen Vorgängers, würdiger Nachfolger, der das Geysingische Pastorat mit dem Dittersdorfschen verwechselte, und der sodann 1633 als Pastor in Dippoldiswalda gestorben. Das Pirnaische Diaconat erhielt unser Vitellius 1611, in welchem Jahre ihm in Geysing Georgius Cellarius, vulgo Kellner, Marcobrecta-Francus, nachgefolget. Daher in des sel. Herrn D. Wilischens Vitis Ephor. Pirn. und in Dittmanns Chursächs. Priesterschaft 1 Th. S. 1071 unrichtig gesagt wird, daß er erst im Jahr 1617 nach Pirna gezogen, wie der fleißige und geschickte Schul-College in Dresden, Herr M. Christoph Meißner, richtig bemerkt hat in seiner Altenbergischen Chronik, welche betitelt ist:



Umständliche Nachrichten von der Churfürstl. Sächß. Schriftsäßigen Zienbergstadt Altenberg ꝛc. Dresden und Leipzig 1747. S. 572. 573 und 625. Er starb 1619 in dieser Würde. Ob er in Pertuchii Chronico S. 220 richtig Adjunctus Superint. Pirnens. genannt werde? ist hier nicht weitläufig auszumachen.

7) Johann Eberhard, ein Pirner, kam 1619 hieher von Ottendorf, und starb gleich wiederum 1620. — Auch hier sind historische Lücken! —

8) M. Gregorius Fischer, wurde Diaconus 1620, und Archidiaconus 1632. Siehe im vorigen Jahre die Succession No. 13. S. 4 ff.

9) Abraham Winkler. Von diesem ungewissenhaften Manne, der gewöhnlichen Beschreibung nach, haben wir auch schon manches beygebracht im Jahr 1775. No. 10. S. 7, und im Jahr 1777. No. 14. S. 4 und 5. Daher wir hier nichts weiter von ihm sagen wollen, zumal, da man jetzt nicht vollkommen ausmachen kann, ob auch alles, was man ihm damals Schuld gegeben, wirklich gegründet gewesen, da in dieser Welt der unschuldigste Mensch oft am meisten leiden und dulden muß. —

10) M. Johann Naumann. Von diesem weiß man auch nichts weiter zu sagen: als daß er zuerst als Diaconus in Meissen gedienet, 1638 nach Pirna als Diaconus gezogen, 1639 das Archidiaconat erhalten und 1641 gestorben. Siehe die Archidiaconos S. 9. No. 15 u. s. w.

11) M. Christian Reinhard, stieg von der Ehrenstufen des Diaconats und Archidiaconats bis zur Superintendentenwürde. Wir haben seine Lebensumstände unter denen Herren Superintendenten ausführlich aufgezeichnet, und weisen also unsere gehrtesten Leser, auf diese fortgesetzten Historischen Nachrichten, in welchen die Lebensbeschreibungen derer Herren Superintendenten enthalten, 1775. No. 10. S. 6. bis 9.

12) M. August Cademann. Ein würdiger Priester, ein Mann nach den Herzen Gottes, der den Ruhm und die Ehre seiner Vorältern bis in den Todt behauptet hat. Wie er vom Diaconat zum Archidiaconat gekommen? sehe man in der Succession derer Herren Archidiaconen No. 17. S. 5 u. 6.

13) M. Christian Stolze, hat Pirna als seine Vaterstadt geliebet. Als Diaconus erhielt er die Vocation 1653, und starb 1662. Da wir sonst aufgezeichnet finden, daß sein Bildniß an einem Pfeiler bey der Sacristey

cristey



eristey als Bruststück gemallet, von allen Kennern der Malerey als etwas ganz besonders bewundert werde, haben wir es hier, als etwas unschuldiges, nicht übergehen wollen.

14) M. Johann Reinhard Jacobäer, ist auch zu Pirna geböhren. Sein Herr Vater, Theophilus Jacobäer, Steuereinnehmer und Apotheker daselbst, soll sich im 30jährigen Kriege um diese gute Stadt überaus wohlverdient gemacht haben, indem er solche, da sie die Schweden 1639 in Brand stecken wollen, mit äußerster Lebensgefahr gerettet, daß dieser böse Vorsatz nicht ausgeführet worden. Nach vollendeten Schul- und akademischen Studien, informirte er in seiner Vaterstadt. Der damalige Herr Superintendent, M. Daniel Reinhard, trug ihm 1650 die Frentagspredigten auf, welche er fast 3 Jahr, bis zu seiner Beförderung, da er 1653 Pastor zu Sanda Freybergischer Dioeces worden, wo er bis 1663 mit Seegen gelehret. Da seine, und seines Vaters Verdienste nicht erkannt werden konnten, rief man ihn 1663 hieher nach Pirna als Diaconus. Es hat in einem doppelten Ehestande gelebet. Mit seiner ersten Ehegenossin, Frau Rosinen Elisabeth Huthin aus Pirna, hat er 5 Söhne und 3 Töchter, so, wie auch mit der andern Marien Christianen Göppertin 8 Kinder gezeuget. Sein seliges Ende erfolgte den 6 Juny 1679. Sein Priestergeschlechte wird ohne Zweifel noch ietzt im Seegen stehen! —

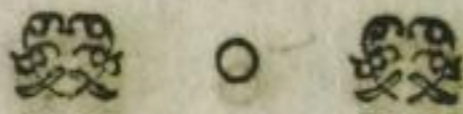
15) M. Johann Quiersfeld, ein Mann, dessen tägliche Beschäftigung die Erbauung der Christen auf ihren allerheiligsten Glauben gewesen, und der noch immer, der damaligen, nicht ganz unangenehmen Methode ohngeachtet, fromme Christen erbauet. Man sehe von diesem Seelsorger die Succession derer Herren Archidiaconen, 1777. No. 18. S. 6 bis 8. Zöcher's gel. Lexicon und viel andere, die theils sein Leben, theils seine Schriften bemerket ic. —

16 M. Martin Pilz, und sein Nachfolger,

17) M. Johann Junghanns, sind beyde vom Diaconate zum Archidiaconat gekommen, und auch im vorigen Jahre No. 19 und 20. S. 8 und 9. angezeigt worden. Bey dem folgenden wollen wir uns etwas länger verweilen,

18)





18) M. Johann Fleischer. Ein Mann, von dem man noch überall höret, auch in Manuscripten liest, daß er bey der ganzen Stadt Pirna und Dresden ein sehr gutes Lob gehabt habe, welches auch von seinen ersten Amtsführungen noch bekannt ist. Er ist den 12 Octbr. 1664. früh um 2 Uhr von christlich ehrlichen Eltern geboren worden zu Langenlungwitz. Schon vor seinem 12 Jahren unterrichtete er andere Kinder in Lesen, Schreiben und Rechnen, um sich anständig, rechtschaffen und ordentlich durch die Welt zu bringen, und ohne andere zu belästigen sein eignes Brod zu essen. Und da seine arme Eltern ihn nicht konnten studiren lassen, ließ er sich in seinem 15ten Lebensjahre als einen Catecheten zu Mitteldorf bey Stollberg bestellen, Herr M. Gottfried Erfurt, damahls Diaconus zu Stollberg, nahm sich seiner mehr als väterlich an durch eigenen Unterricht und Empfehlungen, so daß er 1683 zu Nürnberg in die St. Sebald-Schule aufgenommen wurde, in welcher er durch Abschreiben der gelehrtesten Werke des Eralmi Francisci, und durch Information vornehmer Kinder sein Brod reichlich verdienet. Dabey kam er auch in seinen Studien so glücklich fort, daß er nicht nur in lateinischer und griechischer Sprache seine Verse geschrieben, sondern auch der italienischen Sprache mächtig worden. Hierauf bezog er die Universitäten Altorf und Königsberg. Von da begab er sich nach Leipzig und Wittenberg, und gieng sodann auf Reisen. Die Liebe zu seinem Vaterlande brachte ihn aber wiederum zurück. Nachdem er nur 4 Monat als Hofmeister bey der Hochadel. Jugend Sr. Excellenz des damaligen Vice-Commendantens in Neu- und Alt-Dresden gewesen, hörte ihn die Frau Hofrathin von Alemannin in der Sophienkirche mit so großem Vergnügen eine Predigt halten, daß sie ihn Sr. Excellenz dem Herrn Cammerherrn von Bünau empfahlen, worauf er am 10 Decbr. 1693 dem Pastor Herrn Matthias Schmidten zu Lauenstein, als Amtsgehülfe zugeordnet worden. Den 22 Novbr. 1696 berief ihn hochgedachter Herr Collator nach Liebenau. Nach abermaligen 3 Jahren, den 16 Decbr. 1699, vocirte ihn ein Hochedler Rath zum Diaconat nach Pirna, da er fast 9 Jahr, mit großem Seegen des Evangelii Christi und besonderer Freude und Zuneigung seiner liebwerthesten Gemeinde, (die er stets in seinem Herzen behalten, glücklich gestanden. Durch  
ein-



einhelligen Ruf eines Hochedl. Stadtmagistrats zu Dresden, wurde er 1708 als Diaconus an der Creuzkirche erwählet, in welchem Amte er bis in das 7de Jahr redlich bis an sein Ende gedienet. Gott hatte ihm bey seinen Amts- und Heiligungsgaben eine ganz besondere Gnade der gründlichen Deutlichkeit und eines schriftmäßigen Vortrags geschenkt. Allezeit befließigte er sich eines wirklichen theologisch exemplarischen Wandels, und starb an einem Schlagflusse und Lähmung der linken Seite in seiner Geburtsstunde, nachdem er 50 Jahr, 5 Monat und 1 Tag gelebet. Dom. invocavit den 10 März 1715 wurde ihm eine ansehnliche Leichenbestattung gehalten. Der selige Herr Stadtprediger, M. Hausen, und sein Herr Parentator, M. Hahn, sagen in ihren gedruckten Leichenreden von ihm: Er sey mit des Apollo Gaben, mit guter Vernunft und geschickter Beredsamkeit ausgerüstet gewesen. Sein Gemüthscharakter stehe Act. 18, 24. 25. welchen Gott mit natürlichen und übernatürlichen Gaben vereinbaret. Seine Zuhörer, denen er nicht Stroh, sondern Kern geprediget, hätten seinen Sarg mit viel tausend Thränen benetzt, das Ministerium beflage einen redlichen und friedfertigen Collegen, und die Patroni einen erbaren exemplarischen Priester! Die ganze Dresdner Gemeinde besetze einen treuen unermüdeten Lehrer, der Dom. Sexagesimae bey größter Schwachheit noch selbst geprediget, und Dienstags vor seinem Ende noch Betstunde gehalten. Alles habe er aus ~~den~~ Quellen geschöpft, seinen hebräischen Codicem ohne Punkte gelesen und überall bey sich getragen, u. s. w. Ein Büchlein, aus der Fülle eines ganz theologischen Herzens geschrieben, welches sein Andenken bey vielen guten Seelen noch in Seegen erhält, wollen wir bey dieser Gelegenheit nicht unangezeigt lassen; es führt diesen Titul: „Die theure Gnaden-Kindschaft Gottes, wie das „allerheiligste Kind Gottes, Jesus, uns dieselbige durch seine gnadenreiche Menschwerdung theuer erworben, und durch wahren Glauben an „ihn sie uns schenket und mittheilet, am dritten heiligen Weihnachts- „feyertage 1707 in öffentlicher Versammlung erwogen, und auf Ansin- „nen einer vornehmen Standesperson ausgefertigt von M Johann Flei- „schern, Diac. Pirn. Pirna 1708. (8.) 104 S.“ Um seinen Gemeinden, unter welchen er gelebt und gelehrt, seine dauerhafte unveränderte Liebe



zu zeigen, ist es nicht der besagten Standesperson, sondern der Pirnaischen, Lauensteinischen und Liebenauischen Gemeinde zugeeignet. — Siehet ein Prediger, sagte er S. 17, gleich nicht alsobald die Früchte seines Amtes mit seinen Augen; so kommen sie doch endlich! Sehen wir doch die Sonne auch nicht laufen, noch die Bäume wachsen, wohl aber, daß die Sonne gelaufen und die Bäume gewachsen! — So muß der Zuhörer dem Lehrer ins Herz sehen! So muß sich der fromme Lehrer trösten. Vortreflicher Lehrer! Du warest würdig, der vertrauteste Freund eines eben so rechtschaffen denkenden Schwerdtners zu seyn! — Sollte dieser würdige Mann nicht eine Stelle in denen vortreflichen Nachrichten von dem Character und der Amtsführung rechtschaffener Prediger und Seelsorger verdienen, welche seit 1775 zu Halle in groß 8 herausgekommen? — Es ist in der That ein Fehler unserer Zeitgenossen, daß sie sich nicht mehrere Mühe geben, das Andenken frommer Lehrer zu erhalten, welches doch Gott selbst nach Hebr. 13, 7. in dem Herzen der Frommen erhalten will, und wozu uns sein heiliger Apostel pflichtmäßig ermahnet.

19) M. George Philip Scheumann, aus Meissen, welcher auch auf der dasigen Fürstenschule, und sodann in Leipzig studiret hat. Am 14 Januar 1680 erhielt er das Hospitalpredigeramt allhier, 1682 kam er als Pastor nach Ottendorf und von da 1706 als Pastor nach Liebstadt, hiesiger Dioeces, wo er Dom. Septuages. glücklich seinen Anzug gehalten. Weil ihm aber der Ort seiner ersten Beförderung immer noch lieb war, nahm er den an ihn ergangenen Ruf zum Diaconat 1708 mit willigen Herzen an. Von ihm findet man auch angemerkt, daß er die erste öffentliche Predigt und Betstunde, in der neuverbesserten Klosterkirche, Dom. 8 post Trinit. 1680, unter überaus großen Freudenbezeugungen der Bürgerschaft, wiederum abgelegt, in welchem Gotteshause seit der Ausflucht der ehemaligen Klosterbrüder kein ordentlicher Gottesdienst war gehalten worden. Nach einer beschwerlichen und verdrüßlichen Reise, welche dieser sehr beliebte Prediger nach Dresden mit seinem Herrn Collegem, dem Diaconus Junghans, hatte thun müssen, fiel er nach einer heftigen Alteration nicht nur in eine gefährliche Ohnmacht, sondern gab

gab



gab auch den Tag darauf, nachmittags um 2 Uhr, seinen Geist auf, den 1 Octbr. 1716, an einem starken Schlagflusse, nachdem er Gott und seiner Kirchengemeinde 37 Jahr gedient, und 59 Jahr alt worden. Die ganze Stadt wurde über seinen unvermutheten Tod sehr bewegt. Seine Wittwe versiel in eine so heftige Melancholie, daß sie auch den 13ten Tag nach ihm gestorben. Verschiedene Predigten und Abdankungen sind von ihm theils bey seinem Leben, theils nach seinem Tode im Druck erschienen. In seinem priesterlichen Antrittsgruß und Abschiedsruß, Pirna 1718 10 B. (4.) findet man seine erste und letzte Predigt, welche er den Tag vor seinem Tode, am Michaelisfeste den 29 Septbr. 1716, über die ordentliche Festepistel gehalten, in welcher er fürgetragen: Die Gottgefällige Freude der christlichen Kirche über den Fall ihres Feindes, des Satans &c. Die erste ist am 28 Octbr. 1708 über 2 Cor. 5, 20. gehalten; Hier wird gezeigt: Der berufenen Prediger, als Gesandten Gottes, 1) hohe Vollmacht, 2) gehörige Berrichtung! — Wie lieb er der pirnaischen Gemeinde gewesen, zeigen verschiedene öffentliche sowohl, als auch andere Privatnachrichten! —

20) M. Christian Werner, von Raumburg.

21) M. Johann Stephan Schmelzer, Fürstentum Lauensteinens.

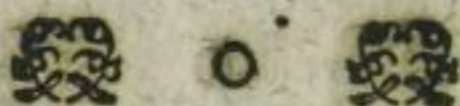
22) M. George Funke, von Wilsdruf.

23) M. George May, aus Sebnitz.

24) M. August Christian Busch, ein pirnaisches Stadtkind, und

25) M. Johann George Möbius, der zu Döbra geboren worden, sind im vorigen Jahre ausführlich angezeigt worden in der Succession derer Herren Archidiaconen No. 21. 22. 23. 24. 25 und 26. S. 9 bis 12. Dahero es vor dieses mal nicht nöthig seyn wird, weiter etwas hinzu zu setzen, da die wertheste pirnaische Kirchengemeinde nicht nur das Andenken dieser selig verstorbenen Lehrer und Führer zum Muster einer ge-





segneten Nachfolge in einem guten Herzen behalten, sondern auch den noch lebenden Diaconus, und nunmehrigen Archidiaconus,

26) M. Christian Gottfried Greif, als auch

27) M. Johann Friedrich Traugott Bomsel, eben so, wie denen verehrungswürdigsten Lehrern, die glücklichste und gesegnesteste Amtsführung von Gott wünschen, und auf Zeit und Ewigkeit herzlich erbitten wird.

Die Herren Hospitalprediger findet man nach der gesegneten Kirchenreinigung in dieser nächstehenden Zeitordnung.

1) Andreas Bezmann, war zugleich Quartanus scholae und Pestilentiarus. Er ist aber von Pirna an einen andern Ort als Pastor gezogen.

2) Jacob Brosche, ist auch 1573 von hier an einen andern Ort versetzt worden.

3) Jacob Blutgen, Broschens Folger, ist 1607 an der Pest gestorben.

4) Christian Kademann, ein Sohn des ehemaligen Herrn Superintendentens, M. Balthasar Kademanns, wurde zwar am 28 Septbr. 1607 zu diesem Amte berufen, gieng aber aus freyem Triebe 1608 als Rector nach Glaßhütte.

5) Valentin Förster, gebürtig von Dahlen. War erst Quintanus, und wurde sodann Hospitalprediger 1608.

6)





- 6) Johann Freyleben, wurde 1591 Quintanus, dann Quartanus, und starb 1619.
- 7) Johann Schütze, aus Pommern, folgte 1619, und bezahlte die Schuld der Natur 1620.
- 8) Johann Kunad, kam 1620 an dieses Amt. Er war zwar eigentlich nur Quintanus, weil aber der Quartandienst damals nicht besetzt wurde, so verwaltete er beyde Aemter zugleich vom Jahr 1620 bis 1627. Ihm folgte
- 9) George Bistorius, als Quartanus und Hospitalprediger 1627.
- 10) Andreas Kenzsch, resignirte 1635, nachdem er ein anderes Pastorat erhalten.
- 11) Victorinus Facilides Metzritzky, ein böhmischer Exulant. Dieser hatte zuvor schon 11 Jahr lang sein Brod in Pirna durch Privatunterricht erworben, man berief ihn zu diesem Amte den 1 Juny 1635. Er starb 1637 allhier zu Pirna.
- 12) Abraham Himler, vocirt den 31 May 1637, starb 1639. Von dieser Zeit an bis 1659 ist diese Predigerstelle, wegen der 30jährigen Kriegs-unruhen unersetzt geblieben, bis auf den nun folgenden
- 13) Carl Spaldholz, war erst Schulmeister zu Schandau, erhielt seinen Ruf hieher den 28 März 1659, und wurde 1662 Pfarrer in Höckendorf bey Königsbrück, unter der Inspection Dresden.
- 14) Salomon Hähnel, des pirnaischen Archidiaconi Joseph Hähnel's Sohn, wurde vocirt den 14 Octbr. 1662. Der Herr Pastor Dietmann vermuthet, daß dieser Salomo Hähnel der Verfasser der 46 Gespräche zwischen Jesu und einer gläubigen Seele sey, welche der sel. Herr Pastor Primarius in Bauzen, der bekannte M. Nicol. Haas, unter diesem Titel:  
b 3 Fasten





Fasten- und Passionsandachten ꝛc. Görlitz 1707. 2. alph. 3. 6. (8.) herausgegeben, und starb gar bald 1664.

15) Johann Heinrich Richter, vocirt den 25 Aug. 1664, starb 1665.

16) Johann Christoph Michael, ein pirnaisches Stadtkind, wurde berufen den 31 Octbr. 1665, 1670 aber nahm er die Garnisonpredigerstelle auf der Festung Königstein an, allwo er der erste Prediger gewesen. Er starb am Michaelisfeste 1689.

17) M. Martin Bilz, und

18) M. George Philip Scheumann, wurden Diaconi ꝛc. S. oben No. 16 und 19 in der Diaconathistorie ꝛc.

19) Gottfried Hofmann, vocirt den 1 Decbr. 1682, hatte den 24 Juny 1688 eine Fatalität in der St. NicolaiKirche, zog auf die Festung Königstein 1690, und starb 1691 den 29 Januar im 40sten Jahre.

20) David Schreiber, aus Dresden, vocirt den 7 Jenner 1690. Dieser wurde 1702 auf des hochlöbl. Ober-Consistorii Erlaubniß von dem beschwerlichen Quartandienste befreyet. Sein Lebensende erfolgte 1711.

21) M. Johann Christoph Grieser, aus Pirna, vocirt am 5 May 1711, mußte den Quartandienst von neuen übernehmen, wurde 1720 Pastor in Constappel, und starb daselbst 1732.

22) M. Michael Gottlob Scheibner, von Eydorf bey Roßwein, Freybergischer Inspection, wurde den 27 Juny 1720 als Hospitalprediger berufen. Im Jahre 1729 wurde ihm das wichtige Pastorat zu Alten-

Alten-



Altenberg von E. Hochlöblichen Ober-Consistorio aufgetragen. Hier hielt er am Sonntage Misericord. Domini seine Anzugspredigt, und starb daselbst. S. Dittmanns Ehursächß. Priesterschaft 1 Th. S. IIIO. unter Altenberg, vergl. Hr. M. Christoph Meißner Altenberg. Chronik S. 301. und Hamners Andenken der Rabenauischen Pastorum, S. 21. ff.

23) M. Samuel Gottlieb Löwe, gebürtig aus Hinterhermsdorf, vocirt den 6 May 1729, gieng den 28 August 1741 als Pastor nach Ulbersdorf, pirnaischer Inspection, allwo er gestorben. Unter ihm wurde der Quartandienst auf immer von diesem Predigerdienst abgesondert, und es kam auch dahin, daß von 1730 an die Hospitalprediger den Klingelbeutel allemal den dritten Feiertag der großen Feste bekommen, welches nun seine Nachkommen bis jetzt noch genießen.

Sodann folgte ferner

24) M. August Christian Busch, von Pirna, vocirt am 9 Septbr. 1741. Siehe die Archidiaconathistorie No. 25. S. 10.

Am Leben sind noch

25) M. Christian Gottlieb Flachs, auch aus Pirna, wurde zu diesem Amte berufen 1749, kam von hier an die Kreuzkirche nach Dresden als Amtsgehilfe des damaligen Herrn Archidiaconi, M. Langbeins, wurde hierauf Diakonus daselbst. wo er auch noch jetzt als Archidiaconus in vielen Seegen lehret.

26) M. Christoph Carl Haßmann, kam von hier den 11 April 1774 nach Borsdorf, Zutterbockischer Inspection. Dem folgte

27)





27) M. Johann Friedrich Traugott Pommel, ward hernach Dia-  
konus den 20 April 1777.

28) M. Daniel Gottlob Hering, that seine Anzugspredigt als  
Hospitalprediger den 30 März 1777.

Welchen auch wir eine glückliche Amtsführung und Gesundheit  
in ihren Aemtern wünschen.





H. Ser H 572



